

10. April 2024







„Pflanzengesellschaft des Jahres 2024“ braucht es nass

Sumpfdotterblumen-Wiese findet feuchten Lebensraum auf DBU-Naturerbefläche Ueckermünder Heide

Ueckermünde. Was haben Sumpfdotterblume, Kuckucks-Lichtnelke und Schlangen-Knöterich gemeinsam? Sie alle lieben es nass und gehören zur „Pflanzengesellschaft des Jahres“, die von der Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft e.V. dieses Jahr ausgewählt wurde, um auf den besonderen Lebensraum aufmerksam zu machen. In gelb, pink und blau sind die oft blütenreichen Feuchtwiesen auch auf der DBU-Naturerbefläche Ueckermünder Heide zu finden. „Der Lebensraum der Sumpfdotterblumen-Wiese ist vielgestaltig, aber vor allem immer feucht bis nass. Auf der DBU-Naturerbefläche Ueckermünder Heide profitiert die Pflanzengesellschaft vom hohen Grundwasserstand an den Moorrändern wie beispielsweise am Ahlbecker Seegrund, am Eggesiner See, am Rande des Stettiner Haffs und des Neuwarper Sees“ erklärt Lena Fitzner, Offenlandmanagerin im DBU Naturerbe, einer Tochtergesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Zwar ist die Sumpfdotterblumen-Wiese in ganz Deutschland verbreitet, doch durch die Zerstörung ihrer Standorte in ihrem Bestand gefährdet.

Pflanzengesellschaft des Jahres braucht „nasse Füße“

Früher waren die bunten Feucht- und Nasswiesen landschaftsprägend, heute ist die Pflanzengesellschaft des Jahres selten geworden. Der Grund: Wiesen wurden zur wirtschaftlichen Nutzung trockengelegt sowie Bach- und Flussläufe begradigt oder verbaut. „Sumpfdotterblumen-Wiesen haben immer feucht-nasse Füße. Je nach Grad der Vernässung, Nährstoffsituation und geografischer Lage gesellen sich zur Sumpfdotterblume, der Kuckucks-Lichtnelke und dem Schlangen-Knöterich noch andere Pflanzen wie Wiesen-Segge, Wiesen-Schaumkraut, Brennender Hahnenfuß und Kohl-Distel hinzu“, weiß Fitzner. „Die Entwässerung von Flächen ist immer noch gängige Praxis. Wenn wir unsere feuchten Lebensräume aber erhalten wollen, müssen wir dafür sorgen, dass mehr Wasser in der Landschaft bleibt“, meint Susanne Belting, Fachliche Leitung im DBU Naturerbe. Verstärkt setzt das DBU Naturerbe auf seinen 66 Flächen in zehn Bundesländern


<p>Nr. 050/2024 Klaus Jongebloed Gesa Wannick Lea Kessens</p>	<p>DBU Naturerbe GmbH An der Bornau 2 49090 Osnabrück Telefon +49 541 9633-660 Mobil +49 171 3812888 presse@dbu.de www.dbu.de/naturerbe</p>	     	
--	---	---	--

mit insgesamt rund 70.000 Hektar darauf, Feuchtgebiete zu renaturieren und extensiv zu nutzen – als Maßnahme sowohl für den Schutz der biologischen Vielfalt als auch den Klimaschutz. Denn gut wasserversorgte Moore und Feuchtgebiete binden Kohlenstoffdioxid aus der Atmosphäre und speichern es langfristig im Boden. Außerdem nehmen sie beachtliche Wassermengen auf und können damit zum Hochwasserschutz beitragen.

Erhalt wertvoller Lebensräume durch extensive Nutzung

Neben zunehmender Nutzung durch Entwässerung, Umbruch und Düngung ist die Sumpfdotterblume-Wiese ebenso durch das genaue Gegenteil bedroht. Ihr Erhalt hängt von einer extensiven Pflege, also einer Nutzung ohne Düngung und mit wenigen Mahdterminen im Jahr ab. „Die meisten dieser Feuchtwiesen in der Ueckermünder Heide werden derzeit einmal jährlich ab Mitte Juli gemäht. Dadurch wird einer Verschilfung der Wiesen und Aufwuchs von Gehölzen entgegengewirkt“, erklärt Fitzner. Selten gewordene Lebensräume wie die Sumpfdotterblumen-Wiese sind Teil der biologischen Vielfalt und Heimat für spezielle, feuchtliebende Pflanzen und Tiere. Neben der Sumpfdotterblume wachsen dort unter anderem die auf der Roten-Liste geführte und bundesweit gefährdete Trollblume. Für Vögel wie Braunkehlchen und Wiesenpieper sind die nassen Wiesen als Brutstätte unersetzlich und die Raupen des Große Feuerfalters finden im Fluss-Ampfer im Nordosten der DBU-Naturerbefläche ihre bevorzugte Nahrungsquelle. „Die biologische Vielfalt ist bedroht. Der Rückgang der Artenvielfalt ist ein unersetzlicher Verlust, den wir uns nicht leisten können“, sagt Belting und ergänzt: „Es geht um die Lebensgrundlage von uns Menschen.“ Umso wichtiger sei es, solche Lebensräume für die „Pflanzengesellschaft des Jahres 2024“ zu erhalten.

Fotos nach IPTC-Standard zur kostenfreien Veröffentlichung unter www.dbu.de/naturerbe

<p>Nr. 050/2024 Klaus Jongebloed Gesa Wannick Lea Kessens</p>	<p>DBU Naturerbe GmbH An der Bornau 2 49090 Osnabrück Telefon +49 541 9633-660 Mobil +49 171 3812888 presse@dbu.de www.dbu.de/naturerbe</p>		
--	---	--	--